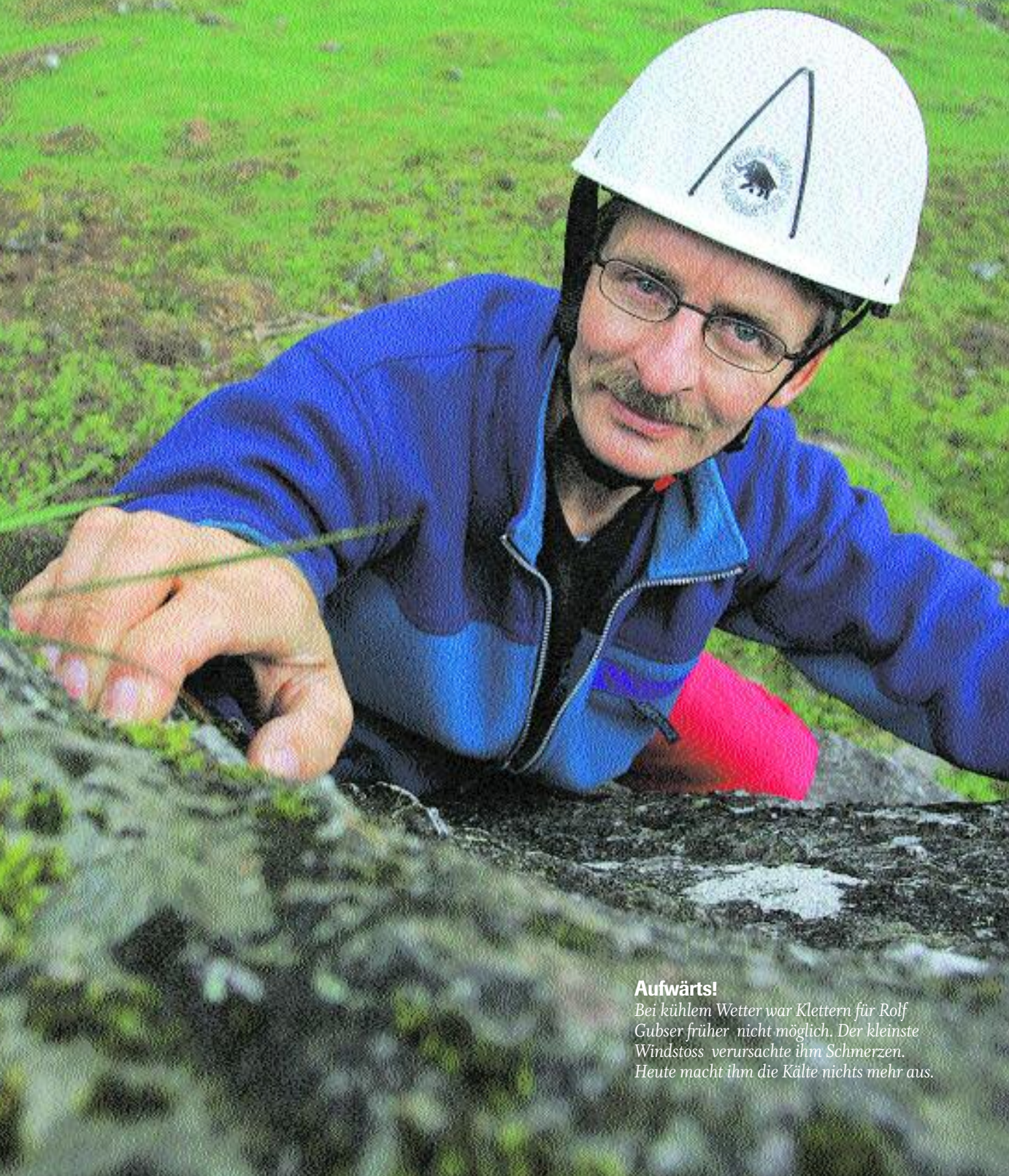


ROLF GUBSER, 44, TRIGEMINUSNEURALGIE-PATIENT AUS HASLEN GL

# «Nach 18 Jahren bin ich endlich schmerzfrei!»



**Aufwärts!**  
Bei kühlem Wetter war Klettern für Rolf Gubser früher nicht möglich. Der kleinste Windstoss verursachte ihm Schmerzen. Heute macht ihm die Kälte nichts mehr aus.

VON CLAUDIA LAUBE

**ES HÄTTEN NORMALE ZAHNSCHMERZEN SEIN KÖNNEN.** Die Schmerzen fühlten sich an, als ob in Rolf Gubser rechten Oberkiefer ein Stromstoss gefahren wäre. Von einer Sekunde auf die andere spürte der damals 27-Jährige sein Gesicht mehr als je zuvor. Das war im Oktober 1987, drei Monate nach seiner Hochzeit. Jetzt, 18 Jahre später, ist er endlich schmerzfrei. Von der 14-jährigen Tochter Andrea über den drei Jahre älteren Sohn Adrian bis zu Ehefrau Edith – eine tonnenschwere Last ist von der ganze Familie Gubser gewichen.

**Die Ursache von Rolf Gubser's Schmerzen blieb lange Jahre unerkannt. «Der Arzt fragte uns sogar, ob wir Eheprobleme haben!», erinnert sich Rolf Gubser an jene Zeit, als die Pein im Gesicht angefangen hatte, verstärkt noch durch Zähneputzen oder Rasieren.** Der damalige Hausarzt verschrieb ihm «Tegretol», ein Medikament, das gewöhnlich gegen Epilepsien eingesetzt wird.

Täglich nahm der Polizist sechs bis acht Tabletten. Sie dämpften wie erwartet die Schmerzen, aber beseitigten sie nicht.

Im Dezember 1990 dann rückte zum ersten Mal der Trigeminusnerv (dreiastriger Hirnnerv) in den Fokus seiner Ärzte. Folgsam liess er sich die diagnostizierte Trigeminusneuralgie operieren. Dabei wurden mit einer Sonde durch Hitzeinwirkung die Nervenfasern verödet, die man verdächtige, den Schmerz weiterzuleiten. Vergebens. **«Kaum war ich aus der Narkose erwacht, hatte ich bereits wieder Schmerzen», erinnert sich Rolf Gubser. Also weiter mit den Schmerztabletten.** Schlimmer noch, er hatte jetzt sogar Gefühlsstörungen im Unterkiefer, obwohl sich die Schmerzen immer im Oberkiefer konzentriert hatten.

**ZWEI JAHRE SPÄTER** versuchte er es noch einmal mit derselben Operation. Resultat: Die Schmerzen ver-

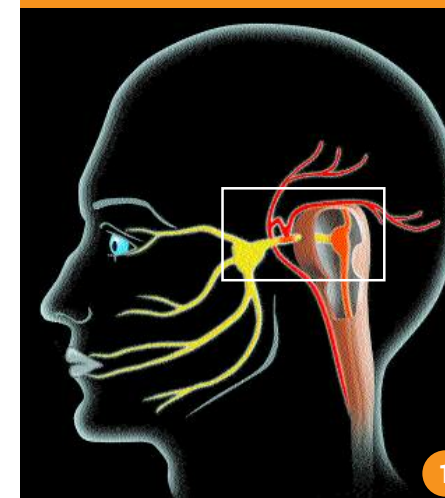
Rolf Gubser litt jahrzehntelang unter heftigen Schmerzen im Gesicht. Die Diagnose war klar: Trigeminusneuralgie. Aber erst vor wenigen Wochen erlöste ihn die richtige Operation von seinen Qualen.



PD DR. AMINADAV MENDELOWITSCH  
Facharzt für Neurochirurgie, Hirslanden Klinik Aarau

**Beachtliche Langzeiterfolge.**  
«Als Herr Gubser zu mir kam, konnte er vor Schmerzen kaum mehr essen. Heute ist er völlig beschwerdefrei. Die Operation ist zwar aufwändig, doch dafür äusserst schonend.»

## SO FUNKTIONIERT DER EINGRIFF



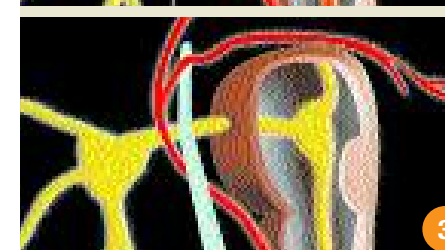
### Mikrovaskuläre Dekompression

**Die Methode ist 30 Jahre alt und mechanisch simpel. Aber sie erfordert höchstes chirurgisches Fingerspitzengefühl.**

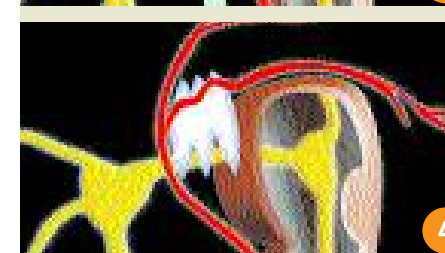
**Bild 1:** Der Trigeminusnerv (gelb) steuert viele Funktionen im Gesicht: Unter anderem Motorik, Gespür, Drüsensekretion. Drückt ein Blutgefäss im Hirn auf diesen Nerv am Hirnstamm (braun), kann das wegen seiner Verästelung ganze Gesichtregionen schmerzhaft beeinträchtigen.



**Bild 2:** Das pulsierende Blutgefäss (rot) drückt auf den Nerv (gelb) am Hirnstamm und sorgt für Schmerzattacken.



**Bild 3:** Der Eingriff erfolgt in Vollnarkose. Unter dem Operationsmikroskop wird mit einem Instrument (blau) der Nerv von dem ihn einengenden Gefäss vorsichtig befreit.



**Bild 4:** Ein teflonhaltiges Schwämmchen (weiss), zwischen ein und zwei Millimeter dick, wird zwischen Gefäss und Nerv eingefügt. Der Reiz bleibt dauerhaft unterbrochen.

schwanden. Aber um den Preis, dass fast die ganze rechte Gesichtshälfte gefühllos geworden war. Seis drum, dachte sich der Bewegungsfanatiker und freute sich, endlich ohne Schmerzen seinen sportlichen Leidenschaften frönen zu können. Zum Beispiel Klettern und Wandern. Drei Tage nach der Operation genoss er seinen ersten Ausflug ohne die

Schmerzen als ständigen Begleiter. Doch der nächste Tiefschlag liess nicht lange auf sich warten. **Während er durch die Wälder streifte, konnte er auf dem rechten Auge plötzlich nichts mehr sehen. Diagnose: fast vollständige Hornhauterosion. Der Grund lag in der vorgängigen Beschädigung der Nervenfasern, welche die Tränenrü-**

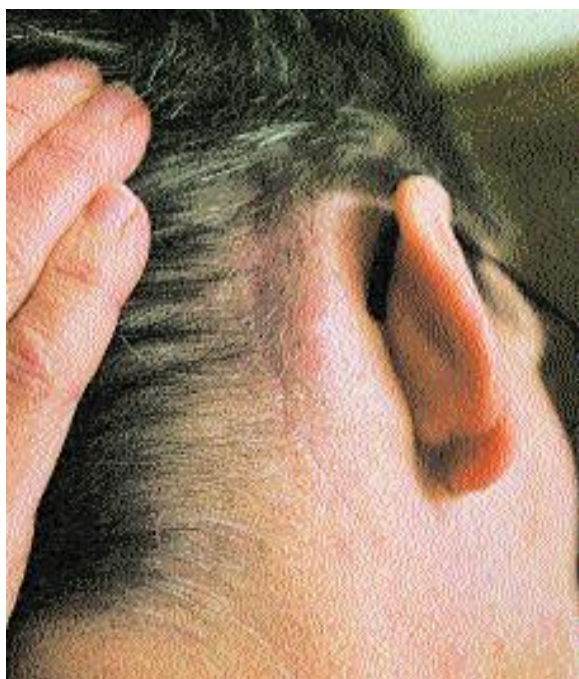
**sen steuern.** «Ärztpefusch!», meint Rolf Gubser zur zweiten Operation. Zum Glück erholte sich das Auge allmählich dank einer Speziallinse und dem Einsatz von Augentropfen.

Er hat 90 Prozent seiner Sehkraft auf dem rechten Auge zurückgewonnen. Bis heute muss er jedoch alle zwei Stunden Augentropfen nehmen.

**«Als ich zu einem weiteren Spezialisten ging und ihm meine Krankengeschichte erzählte, winkte der gleich ab. Ich sei zu jung, sagte er. Ich könne unmöglich eine Trigemineuralgie haben.»**

**IN DEN MEISTEN FÄLLEN** tritt diese Krankheit erst bei Patienten auf, die älter als 50-jährig sind. Die meisten Ärzte, die Rolf Gubser konsultierte, dachten deshalb bei ihm eher an einen Hirntumor. «Oder sie waren ganz ratlos und meinten nur, damit müsse ich jetzt halt leben.»

Im September 1999 waren die starken Schmerzen auf einen Schlag wieder da. Inzwischen hatte Familie Gubser den Hausarzt gewechselt. Sie hatte Recht. Denn erst dieser nahm



**Nur noch eine Narbe hinter dem Ohr.**  
Die Stelle, an der Rolf Gubser vor vier Monaten operiert wurde, ist nur bei genauem Hinsehen erkennbar.

Rolf Gubser ernst und versuchte alles, um seinem Patienten zu helfen.

Bei einem Zahnarzt liess Gubser alle Amalgamfüllungen entfernen und vier schadhafte Zahnwurzeln behandeln. Doch die Schmerzen liessen sich so nicht vertreiben. **Rolf Gubser flüchtete zur Komplementärmedizin. Akupunktur half weiter. «Rolf fuhr alle sechs Wochen zur Behandlung», erzählt Edith Gubser. «Und es half tatsächlich. Seine Schmerzen verschwanden beinahe ganz.»** Doch dann starb der Akupunktur. Bald darauf kamen die Schmerzen zurück. «Im Winter waren die Schmerzen wegen der Kälte und der Bise am heftigsten», erzählt Rolf Gubser. Acht bis zehn Tabletten waren seine Tagesration.

Dann, im Juni 2004, wurde der Zufall zu seinem Retter: ein Freund nahm ihn mit an einen Vortrag in die Hirslanden Klinik Zürich. Dieser konnte Rolf Gubser sehr gut nachfühlen, hatte er doch wegen eines Hirntumors ähnliche Schmerzen durchgemacht. In der Hirslanden Klinik hatte man ihm den Tumor operiert.



**EDITH GUBSER, 42**  
Ehefrau von Rolf Gubser

**Seine neue Lebenslust ist ansteckend.**

«Nach Rolfs Operation fiel die Anspannung von der ganzen Familie ab. Wir haben immer darauf gehofft, dass es eine Lösung gibt.»

Hier hielt sein damaliger Arzt, Privatdozent Dr. Aminadav Mendelowitsch, einen Vortrag über die Trigemineuralgie. Der Neurochirurg begrüsst nach dem Vortrag seinen ehemaligen Patienten. Dann wandte sich Dr. Mendelowitsch Rolf Gubser zu und fragte ihn, wieso er hier sei. «Nach meiner Antwort gab er mir seine Karte und meinte, ich solle mich unbedingt bei ihm melden», sagt Gubser. Da seine Schmerzen just zu diesem Zeitpunkt nicht so ausgeprägt waren, musste es Dezember werden, bis er sich zu einem Anruf entschloss. **In der Winterkälte hielt er es kaum mehr aus. Da griff er zum Hörer. Dr. Mendelowitsch gab ihm sofort einen Untersuchungstermin: 15. Dezember.**

**DAS CRANIO-FACIAL-CENTER** der Hirslanden Klinik in Aarau führte eine Magnetresonanztomografie durch. Erst die dortigen Radiologen und Dr. Mendelowitsch stellten fest, was die Schmerzattacken immer wieder auslöste: Es war ein Blutgefäss, das auf den Trigemineuralgie drückte. Dr. Mendelowitsch machte

Rolf Gubser klar, dass hier nur eine nochmalige Operation helfen konnte. Und er erklärte ihm seine Methode genau: **«Die so genannte mikrovaskuläre Dekompression hat zum Ziel, den Kontakt zwischen Nerv und Gefäss mit einem dünnen Stück Teflon zu unterbrechen.»** Damit wird das Gefäss verlagert und der Trigemineuralgie entlastet. Der ständige Reiz ist unterbunden.

Nach Dr. Mendelowitschs Operation war Rolf Gubser ein neuer Mensch. Die Schmerzen blieben weg. Schluss mit den Medikamenten. «Endlich weiss ich wieder, wie Brot und Fleisch schmeckt», lacht

Gubser und beisst herzhaft in einen Apfel. Früher hätte das eine Schmerzattacke ausgelöst.

**DEN LETZTEN JAHREN DES SCHMERZES** kann Rolf Gubser jetzt sogar etwas Positives abgewinnen: «Ich bin ruhiger geworden. Weil ich nicht mehr ständig unterwegs sein konnte, habe ich mir mehr Zeit für die Familie genommen. Diese Zeit werde ich mir auch weiterhin gönnen.»

Denn einen Rat hat Dr. Mendelowitsch ihm mit auf den Weg gegeben: «Lassen Sie es langsam angehen.» Rolf Gubser hat ihn sich zu Herzen genommen.

**INFO-BOX NEURALGISCHE SCHMERZEN**

- ▶ **TV-Tipp:** Thema Nervenschmerzen in Gesundheit Sprechstunde, am Sonntag, 22. Mai, 20 Uhr, SF2
- ▶ **Experte:** PD. Dr. Aminadav Mendelowitsch, Neurochirurg, Cranio-Facial-Center Hirslanden, Aarau, [www.hirslanden.ch](http://www.hirslanden.ch)
- ▶ **Links:** [www.neurohelp.ch/neuropathischer\\_schmerz\\_editorial.htm](http://www.neurohelp.ch/neuropathischer_schmerz_editorial.htm)



**Luchs sucht neues Zuhause**

Ausschliesslich weite Waldgebiete mit genügend Wild, Schweiz und nahes Ausland bevorzugt.

Angebote an [www.pronatura.ch](http://www.pronatura.ch)



**Die Altersvorsorge, die nicht vom Börsenkurs abhängt.**

Mit 30 mg Coenzym Q10 pro Tablette

Die Nahrungsergänzung **allsan Pro Cell** enthält verschiedene Antioxidantien. Diese Substanzen schützen die Körperzellen vor schädlichen Umwelteinflüssen und reduzieren somit auch die vorzeitige Hautalterung.

Erhältlich in Ihrem Fachgeschäft.

